

Wochenspruch Jesaja 43, 1: „So spricht Gott, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 139, 1-12: EG 759.1

Gebet

Gott, du bist da. Du selbst hast dich mit uns verbunden. Wir kommen zu Dir, mit allem, was uns bewegt. Du kennst uns, und wir können dir alles sagen: Das, was uns freut und was uns gut gefällt, aber auch das, was uns traurig macht und wovor wir Angst haben. Lass uns immer wieder merken, dass Du es gut meinst und mit uns gehst – in guten wie in schlechten Zeiten. Begleite uns auf unseren Wegen mit deinem Segen. Amen

Dieser Sonntag ist der so genannte Tauf-Erinnerungssonntag, an dem Christ*innen sich der Bedeutung ihrer Taufe vergewissern. Daran erinnert das Wochenlied:

Lied: EG 200, 1+4

Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt,
ich bin mit seinem Geist beschenkt.

Mein treuer Gott, auf deiner Seite
bleibt dieser Bund wohl feste stehn.
Wenn aber ich ihn überschreite,
so lass mich nicht verloren gehn.
Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an,
wenn ich hab einen Fall getan.

Lesung / Predigttext: 5. Mose 7, 6-10a

Du bist ein heiliges Volk, dem HERRN, deinem Gott.
Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums
aus allen Völkern, die auf Erden sind.

Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt,
weil ihr größer wärt als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern -,
sondern weil er euch geliebt hat

und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat.
Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand
und hat dich erlöst von der Knechtschaft,
aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.

So sollst du nun wissen,
dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist,
der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält
denen, die ihn lieben und seine Gebote halten,
und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen. (Luther ÜS)

Predigt

Liebe Gemeinde!

Die Bibel behauptet: Gott erwählt seine Menschen. Aus Liebe sucht er sie aus, damit sie zu ihm gehören. Wie damals sein Volk Israel betrifft dies auch uns als seine Gemeinde.
Woran merken wir, dass wir zu Gott gehören? Dass Gott uns liebt? Dass wir ihm wichtig sind und den Auftrag haben, in seinem Sinne zu leben?
Eine Antwort sagt: Indem wir uns erinnern und vertrauen - anhand der Zeichen des Bundes, den Gott - auch mit uns - geschlossen hat. Von Gottes Bund mit seinem Volk spricht in dieser Woche der Predigttext. Für Christ*innen weltweit ist auch die Taufe ein wesentliches „Bundeszeichen“.

Ein „Bund“ bedeutet nach dem Duden: eine „Vereinigung (zu gemeinsamem Handeln)“.
Wenn Menschen einen Bund miteinander schließen, halten sie zusammen. Sie verpflichten sich, zueinander zu stehen. Sie halten sich an gemeinsame Abmachungen. Ein Bund besteht aus zwei oder mehr Parteien, die zueinander finden für ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Die Ehe wird manchmal „Bund für's Leben“ genannt.

Nach der Bibel ist es Gott, der erwählt. Die von ihm erwählten Menschen werden vorher nicht gefragt. - Bedeutet das Zwang? Macht es die Erwählten zu Marionetten?
Es wäre in der Tat möglich, dies so zu sehen, wenn es hier nicht genau andersherum gemeint wäre: Die Erwählung durch Gott bedeutet nicht Zwang, sondern Befreiung; die Erwählten sind die Befreiten. So wie Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit wurde, glaubt die christliche Gemeinde an die Befreiung von der Macht der Sünde durch Jesus am Kreuz. Die Befreiungstat Gottes zum neuen Leben ist eine Kernbotschaft beider Testamente.

In anderen Zusammenhängen hat Wort „Bund“ einen dunklen, bedrückenden Beigeschmack. Bei Bündnissen im Krieg etwa. Wenn Menschen für gemeinsame Ziele töten. Oder wenn ich an solche Geheimbünde denke wie seinerzeit den Ku-Klux-Klan. - In Märchen schließen Menschen manchmal einen Bund mit dem Teufel. Sie versprechen sich einen Vorteil davon und merken erst später, dass sie in ihr Unglück rennen. - Anders spricht die Bibel von Gottes Bund mit den Menschen, der dazu dient, Schalom, Frieden, zu bringen.

Von einem Bund Gottes durch die Taufe singt das Wochenlied: „Mein treuer Gott, auf deiner Seite, bleibt dieser Bund wohl feste stehen. Wenn ich ihn aber überschreite, so lass mich nicht verlorengehen.“ - Es bezeichnet uns, die Getauften, als Verbündete Gottes. bzw. als diejenigen, die dies noch werden können.

Das Lied wie der Predigttext gehen davon aus: Gott selbst ist es, nicht der Mensch, der den Bund überhaupt erst möglich macht. Auf Gottes Seite steht dieser Bund fest. Auf menschlicher Seite wird er oft verletzt. Deshalb sind die menschlichen Bündnispartner darauf angewiesen, dass Gott weiter zu ihnen steht, ihnen vergibt und immer wieder neu eine Chance gibt. Trotz aller Fehler und Schwächen. „Nicht, weil ihr größer wärt... oder besser als andere, seid ihr erwählt, ... sondern aus Liebe.“ „Auf jeden Fall wertvoll seid ihr - und gerufen, etwas aus dieser Erwählung zu machen: das Leben zu gestalten; das eigene Leben - und das Zusammenleben mit den Mitmenschen...“.

Sich so sehen zu können ist ein echtes Pfand: Als Mensch, der ich bin, Bündnispartner*in Gottes zu sein: um teilzuhaben an seiner Wirkung in dieser Welt; und um davon weiterzugeben. Gefragt bin ich, Gottes Beziehung zu erwidern; darauf zu antworten; mein Leben zu „ver-antworten“.

Und noch ein Gedanke: Wenn wir Tauferinnerung, Abendmahl und überhaupt Gottesdienst feiern, kommt - nach evangelisch-reformiertem Verständnis- der „Dank an Gott, den Schöpfer, und die dankbare Erinnerung an Jesus Christus zum Ausdruck“. (M. Welker) „Zugleich bedeutet der Dank, dass die am Tisch versammelten Gott preisen, indem sie sich zur Nachfolge Jesu bekennen und aus dem ihnen neu geschenkten Leben die Welt verändern“. (A. Detmers.)

Das ist ein gewaltiges Wort: „die Welt verändern“. Doch es beginnt bei jeder und jedem einzelnen, an ihrem/ seinem Platz. Dort, wo wir mit den eigenen, bescheidenen Möglichkeiten damit anfangen, die Welt um uns herum ein kleines bisschen zu verändern. „Wir sind eine einladende Gemeinde“, heißt es im Leitbild dieser Kirchengemeinde. Dazu kann jede*r etwas beitragen, damit andere es so erleben.

Gott wirbt um Antwort. Um die Antwort seiner Befreiten. So können wir uns hineinnehmen lassen. In Gottes Liebeshandeln. Damit wir nicht aufhören, uns selbst neu zu sehen und neue Wege zu gehen - auf unsere Mitmenschen zu.

Amen

Fürbitte

Herr, es kommt weniger darauf an,
an einem Tag etwas Großes zu tun,
als an vielen kleinen Tagen
viele kleine Dinge zu tun.
Darum hilf mir
in der täglichen Einübung

einer Kultur der Aufmerksamkeit,
der Versöhnung und des Wohlwollens.
Lass mich einfach menschlicher werden
um christlicher zu werden.

(Bernhard Meuser)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige und barmherzige Gott +
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.